Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 17 (1910)

Heft: 38

Rubrik: Korrespondenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Krankenkasse.

Der Winter steht vor der Türe! Die strenge Schularbeit beginnt! Erfahrungsgemäß sind die Erkrankungen in der Lehrerschaft während dieser Jahreszeit wieder größer. Also tretet in unsere sehr gut fondierte, **vier Fr.** pro Krankentag auszahlende Krankenkasse des Vereins kath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz ein. Im letzten Monat hat die Kasse Zuwachs erhalten durch neue Mitglieder aus dem Kanton Freiburg, jenem Kanton, der eine obligatorische Lehrerkrankenkasse besitzt. Diese Herren Kollegen wollen also **zwei** Krankenkassen angehören; sie wissen eben, welche Linderung Krankengelder in trüben Tagen bereiten. Gehe hin — und tue desgleichen! Der kluge Mann baut vor!

Anmeldungen nimmt entgegen der Verbandspräsident Herr Lehrer Jakob Oesch in St Fiden.

Einzahlungen per Check an den Verbandskassier Herrn Lehrer Alfons Engeler, Lachen-Vonwil (Check-Nr. 0,521.)

Korrespondenzen.

1. **Bern.** * Wie letztes Jahr sich in Zürich eine sozialdemokratische Lehrervereinigung bildete, haben die Stadtberner Kollegen letzte Woche dasselbe getan, indem sich 50 Genossen zu einem sozialdemokratischen Lehrerbund zusammenschlossen. Wir haben nun hiegegen nichts einzuwenden, indem eben Gleichgesinnte in engem Zusammenschlusse mehr zu erzielen hoffen, als jeder für sich allein. Schlaglichter werfen aber diese beiden Neugründungen doch. Ob ein gewisses Lehrerorgan **diesen** „Sonderbestrebungen" gegenüber Lob oder Tadel austeilt oder sich in ein vielsagendes Schweigen hüllt?

2. **St. Gallen.** * **Um unsere Lehrerschaft herum.** An den st. gallischen Schulen wirken 140 Sekundar- und 717 Primarlehrer. Davon entfallen auf die Schulgemeinden:

	Sekundarlehrer	Primarlehrer
St. Gallen	39	75
Rorschach	7	27
Straubenzell	—	31
Kath. Tablat	—	22
Goßau (Kath. u. evang.)	5	17
Flawil	3	15
Wil	3	15
Kath. Altstätten	4	13
Evang. Tablat	—	15
Buchs	2	12
Grabs	1	12
Wartau	2	10
Mels	2	10
Ebnat	2	8
Bütschwil	2	8
Kath. Kirchberg	2	8

Schulgemeinden mit nur einer Lehrkraft zählt der Kanton 81, solche mit 2 Lehrkräften 52. Politische Gemeinden dagegen gibt es nur noch 2, die mit einem Lehrer auskommen, nämlich: Rieden und Krinau. 11 politische Gemein-

den brauchen nur 2 Primarlehrer, dazu gehören auch 2 Gemeinden mit Sekundarschulen, nämlich Häggenswil und Weesen. In 14 Gemeinden wirken je 3, in 13 je 4 und in 9 Gemeinden je 5 Primarlehrer, während die Zahl der Gemeinden, welche über 10 Primarlehrer beschäftigen, 16 beträgt. Ein bedeutender Vorteil besteht für Tablat und Straubenzell darin, daß sie keine Sekundarschulen zu unterhalten haben, denn die städtischen und die kathol. Mädchenrealschule (8 Lehrerinnen) und die kath. Kantonsrealschule (10 Lehrer) bieten reichliche Bildungsgelegenheiten. Die „Außengemeindler" müssen aber Schulgeld bezahlen und haben auch für Schulmaterialien aufzukommen; die Städtler erhalten die letztern gratis.

Der Erwähnung wert erscheint uns, daß in der Stadt St. Gallen in den letzten Jahren, ja Jahrzehnten sehr wenig neue Lehrstellen eröffnet werden mußten. Es ist dies unseres Erachtens mit ihrer geographischen Lage im Zusammenhang; sie wird in ihrer Ausdehnung gehemmt. Wohl wurde dort auch ziemlich rege gebaut, aber meistens waren es Geschäftshäuser oder Villen, aber wenig Mietskasernen. Daß hier die Bevölkerungszunahme nicht allzu groß war, wird die diesjährige Volkszählung zeigen. Anders in Rorschach (heute zirka 12000 Einwohner), in Straubenzell (z. Z. ca. 14 000 Einwohner) und in Tablat (heute 25000 Seelen), wo die Kreierung neuer Schulen im vergangenen Jahrzehnt teilweise in Permanenz erklärt wurde. Da sind eben die großen Arbeiterzentren.

Die 11 Gemeinden, welche nur 2 Lehrkräfte benötigen, heißen: Häggenswil, Muolen, Berg, Tübach, Untereggen, Weesen, Ernetschwil, Stein, Brunnadern, Ganterswil und Niederbüren. Gemeinden mit mehr als zehn Primarlehrern sind folgende: St. Gallen 75, Tablat 40, Straubenzell 31, Altstätten 28, Rorschach 27, Goßau 17, Flawil 15, Wil 15, Wattwil 15, Henau 14, Kirchberg 13, Oberriet 12, Grabs 12, Buchs 12, Mels 12 und Thal 11. (Die Privatschulen wurden nicht gezählt.)

Dem Vorteil, welchen Tablat und Straubenzell in bezug auf die Realschule haben, stehen allerdings auch Nachteile (starke Belastung der Primarschule, besitzlose resp. steuerschwache Bürger) gegenüber. Allein auch andere Gemeinden (z. B. Steinach durch Arbon, Rorschacherberg durch Rorschach) werden durch Nachbarorte belastet, ohne daß sie von diesen Subventionen erhalten, wie die beiden Außengemeinden von St. Gallen; aber auch an diesen genannten Vororten wird sich mit der Zeit der Spruch erfüllen: „Was nicht ist — kann werden!"

Am meisten **Lehrerinnen** finden wir in den Bezirken St. Gallen 16 und Rorschach 16, am wenigsten in Gaster 2 und Goßau 1. — Am wenigsten Sekundarlehrer weisen die Bezirke Gaster (nur zwei), Obertoggenburg, Alttoggenburg und Wil (je vier) auf. — Für diesmal genug Statistik — ein nächstes Mal vielleicht noch Einiges über die Dienstjahre und Herkunft unserer Lehrkräfte!

3. **Schwyz.** In Nr. 38 spöttelt und witzelt die „Schweiz. Lehrerz." über das schwyz. Lehrerseminar. Das Gebudel schließt mit der Phrase: „Vielleicht tragen aber die Preßäußerungen dazu bei, daß die Regierung des Kantons sich des Staatsseminars etwas mehr annimmt als bisher." Dieser frechen Verdächtigung einer um das Seminar gewissenhaft besorgten Behörde gegenüber stellen wir das Wort des der „Schweiz. Lehrerzeitung" eng befreundeten liberalen Kantonsrates und langjährigen pädagogischen Experten Eduard Kälin gegenüber, das derselbe 1908 im Kantonsrate den Landesvätern vorgelesen; es heißt wörtlich: „Fahren Sie nur so fort, Herr Erziehungschef, und die Sache des Erziehungswesens geht gut." Bei gleichem Anlasse fiel auch ungemein viel Lob ab für den da-

mals von den Freunden der „Lehrerzeitung" arg verhimmelten Herrn Seminardirektor G. Heute ist auch der Mann dem Witze der „Lehrerzeitung" verfallen. Etwas mehr Konsequenz, liebe Herren!

4. **Zug.** ☛ Den 26. September tagen **die kath. Lehrerinnen der Schweiz** im Kantonsratssaale in Zug. Es ist das bereits die 19. Tagung des sehr segens- und erfolgreich wirkenden Vereines. Unsere herzl. Wünsche zu bestem Gedeihen auch der diesjährigen Zusammenkunft! Es handelt sich um a. Jahresbericht und Rechnungsablage, b. um Erledigung kleinerer Geschäfte. Daneben halten Frl. Joha. Stockert in Luzern und HH. Pfarrer Scherer in Ruswil Referate über „Fürsorge der Lehrerin für die Schwachbegabten in ihrer Schule" und „Zukomme uns dein Reich".

Um 9 Uhr tagt die „Krankenkasse", um 9½ Uhr die „Invaliditäts- und Alterskasse", und um 10 Uhr beginnt die „Generalkonferenz" mit bereits angetönten Traktanden. 1 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen zu zwei Fr. im Hotel Rigi.

5. **Oesterreich.** * (Mitgeteilt.) Von dem in Musikkreisen bereits vorteilhaft bekannten steirischen Tondichter Josef Steyskal in Graz, der sich mit der Herausgabe von zahlreichen Männerchören, Klavier- und Orchesterkompositionen, sowie mit seinen populären dramatischen Liederspielen für die Jugend bereits einen vorteilhaften Namen gemacht hat, ist soeben dessen liebliches Weihnachtsmärchen Silvestria, die Waldfee, in dritter Auflage erschienen. Für die Güte des Werkes spricht der Umstand, daß es schon in mehr als 1000 Schulen mit den größten Erfolgen zur Aufführung gelangte und von zahlreichen Schulen 2—3 Wiederholungen erlebte. Diese Tondichtung kann sowohl vom Komponisten und Musikverleger Josef Steyskal in Graz (Oesterreich) Luthergasse 4, wie durch alle Musikalienhandlungen bezogen werden. Wir verweisen überhaupt auf die Annonce im heutigen Blatte.

Pädagogische Chronik.

St. Gallen. * Lehrergehaltserhöhungen. Niederbüren normierte den Lehrergehalt von Fr. 1600 auf 1800 Fr. — Evang. Goßau erhöhte die Lehrergehalte um je Fr. 200. — Der Organistengehalt von Kath. Bichwil wurde um Fr. 100 gesteigert.

Mutationen. Nach Niederbüren kommt Herr Lehrer Stieger bisher in Ganterschwil; nach Niederuzwil Herr Lehrer Bischofberger dato in Dreien-Mosnang. — Herr Lehrer Lumpert in Grub nach Rorschacherberg.

Schulnachrichten. Evang. Tablat führt die Schulsparkasse ein; ebenso Buchs. — In Straubenzell seien von 1150 Einlegern im ersten Jahr in die Schulsparkasse Fr. 20900 zusammengelegt worden.

Frl. Bühler, Lehrerin in Neudorf-Krontal, hat resigniert; sie übernimmt eine Hauslehrerinnenstelle in Frankreich.

Im konservativen Volksverein Tablat hielt Herr Lehrer Josef Schönenberger ein prächtiges Referat: „Im Zeichen des Fortschritts auf dem Gebiete der Schule" (Erster Kongreß für Schule und Erziehung in Wil). So werden Schulfragen popularisiert!

Rotmonten gewährte dem Lehrerresignaten Jäger, z. Z. in Weesen, eine Jahrespension von Fr. 300. — Schöne Anerkennung!

Berneck erhöhte die Gehalte der beiden Sekundarlehrer für das laufende Jahr auf Fr. 2850 und fürs nächste auf Fr. 3000. — Die Schulgemeinde Weesen verabreichte ihrem Herrn Lehrer Stößel anläßlich der 25jähr. Tätigkeit in der Gemeinde eine Gratifikation von Fr. 150.